

2. Bevölkerung und bevölkerungsspezifische Rahmenbedingungen des Gesundheitssystems

2.1 Ausgewählte Schwerpunkte

2.1.1 Berliner Bevölkerung - Stand, Entwicklung und Struktur

2.1.1.1 Entwicklung der Berliner Bevölkerung - demografischer Wandel

Veränderungen der Bevölkerung hinsichtlich ihrer Altersstruktur werden als demografischer Wandel bezeichnet. Demografische Veränderungen ergeben sich aus drei Komponenten:

- der Geburtenhäufigkeit,
- der Lebenserwartung und
- der Migration, d. h. der Ein- und/oder Auswanderungen bzw. Zu- und/oder Fortzüge.

In Berlin bedeutet *demografischer Wandel*, dass die Bevölkerung u. a. durch die steigende Lebenserwartung und die immer besser werdenden medizinischen Möglichkeiten älter wird und dass die Anzahl derer, die immer älter werden, ebenfalls steigt (vgl. Basisbericht 2006/2007, Tabellen 3.2.7 - 3.2.8 d). Dabei bedeutet Altern der Bevölkerung, dass sich die Zusammensetzung der Bevölkerung immer mehr in Richtung älterer Menschen verschiebt. Entscheidend ist also nicht allein eine wachsende Zahl älterer Menschen, sondern der wachsende Anteil älterer Menschen an der Bevölkerung. Als ältere Menschen werden nachfolgend die 50-Jährigen und Älteren bezeichnet. Entgegen der in der Statistik üblichen Altersgrenze 65 Jahre und älter werden also auch sogenannte „junge Alte“ einbezogen und damit der Wechsel vom Berufsleben in den Ruhestand oder der vorgezogene Ruhestand (Altersteilzeit) bzw. die Erwerbsunfähigkeit unterhalb der gesetzlichen Rentenaltersgrenze. Diese weiter gefasste Abgrenzung erlaubt die Darstellung von Potenzialen und Defiziten für ein gesundes Altern und zugleich der für diesen Prozess notwendigen Ansätze der Prävention und Gesundheitsförderung.

Demografischer Wandel führt in Berlin zu älter werdender Bevölkerung

Gemessen am Lebenshorizont einzelner Generationen ist die *Alterung der Bevölkerung* ein irreversibler Vorgang, weil sie im heutigen Altersaufbau der Bevölkerung bereits angelegt ist. So sind die Rentner und Rentnerinnen des Jahres 2050 bereits geboren, ihre Zahl steht mehr oder weniger fest. Steigende Geburtenzahlen oder Zuwanderungen können den Prozess der demografischen Alterung lediglich mildern, jedoch nicht umkehren.

Bei der *Geburtenhäufigkeit*, einer weiteren Komponente mit Einfluss auf den Alterungsprozess der Bevölkerung, gab es 2007 eine Wende: das erste Mal seit 20 Jahren lag in Berlin die Zahl der Geborenen mit 31.174 wieder über der der Gestorbenen mit 30.980. In vorangegangenen Jahren nahm durch die niedrigere Geburtenrate die nachwachsende junge Bevölkerung dagegen ab (vgl. Tabellen 2.2.9 und 2.2.10).

Durch die dritte Komponente, die *Wanderungen* (vgl. Tabelle 2.2.12) über die Landesgrenze Berlins, können sich ebenfalls Verschiebungen in der Alterspyramide ergeben. Während meist jüngere ausländische Personen¹ nach Berlin einwandern, zieht es vor allem die älteren Generationen wieder zurück in ihre Heimat. Dies ist mit ein Grund, weshalb ab der Altersgruppe der 50-Jährigen und Älteren der Ausländeranteil geringer ist als bei der Gesamtbevölkerung (vgl. Tabelle 2.2.3).

Ein fast identisches Bild zeigte sich auch in Hamburg und Bremen im Jahr 2006, wo der *Anteil der Ausländer und Ausländerinnen bei der älteren Bevölkerung* deutlich unter dem Anteil der Ausländer und Ausländerinnen an der Gesamtbevölkerung lag (vgl. Tabelle 2.1).

¹ Ausländisch ist jede in Berlin gemeldete Person, die keine deutsche Staatsangehörigkeit hat.

Der Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung in Deutschland liegt im Vergleich zu den o. g. Großstädten mit 8,8 % merkbar niedriger, wobei die Abweichung des Ausländeranteils bei der älteren Bevölkerung ab 50 Jahren mit 5,6 % deutlich geringer ist.

Stellt man den Anteil der älteren Bevölkerung ab 50 Jahren in Berlin in Bezug zur restlichen Bevölkerung, so zeigt sich, dass dieser bei der deutschen Bevölkerung deutlich höher liegt als bei den Ausländern und Ausländerinnen (vgl. Abbildung 2.1).

Tabelle 2.1:

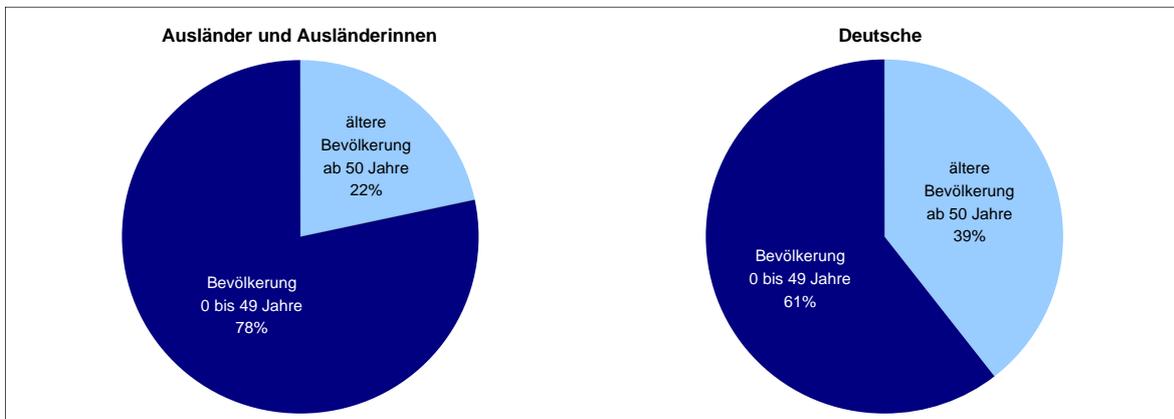
Ausländer und Ausländerinnen an der Bevölkerung im Alter von 50 und mehr Jahren und an der Bevölkerung insgesamt in ausgewählten Großstädten 2006
- Anteil in %

Stadt	Bevölkerung 50 Jahre u.m.		Bevölkerung insgesamt	
	deutsch	ausländisch	deutsch	ausländisch
Hamburg	91,8	8,2	85,8	14,2
Bremen	93,1	6,9	87,3	12,7
Berlin	92,0	8,0	86,1	13,9

(Datenquelle: Statistische Landesämter / Berechnung und Darstellung: SenGesUmV - I A -)

Abbildung 2.1:

Anteile der jüngeren (0 - 49 Jahre) und älteren (50 Jahre und älter) Bevölkerung an der Bevölkerung insgesamt in Berlin 2007 nach Staatsangehörigkeit
- in %



(Datenquelle: AfS Berlin-Brandenburg / Berechnung und Darstellung: SenGesUmV - I A -)

Dieses Bild unterstreicht noch einmal die Aussage, dass der Anteil der ausländischen Personen in den älteren Altersgruppen ab 50 Jahren geringer ist als in den jüngeren Altersgruppen. Für die Bundesrepublik liegen die Anteile der Altersgruppe der 50-Jährigen und Älteren 2006 etwa auf gleicher Höhe wie für Berlin: Bei den Ausländern und Ausländerinnen machen die „Älteren“ etwa ein Viertel (24 %) der Gesamtbevölkerung aus, während es bei den Deutschen über ein Drittel (40 %) sind.

2.1.1.2 Älter werdende Bevölkerung in Berlin

Die Berliner Bevölkerung ist auch 2007 wieder gestiegen. Mit 3.416.255 lebten etwa 12.000 Personen mehr in der Hauptstadt als im Vorjahr. Ebenfalls gestiegen ist auch der Anteil der älteren Bevölkerung. Hier gab es einen Anstieg um ca. 13.800 auf 1.261.085 Personen in der Altersgruppe 50 und mehr Jahre. Damit wird die Bevölkerung in Berlin immer älter. Die 1.261.085 in Berlin lebenden älteren Personen machten 36,9 % der Gesamtbevölkerung Berlins aus (vgl. Tabellen 2.2.1 und 2.2.3).

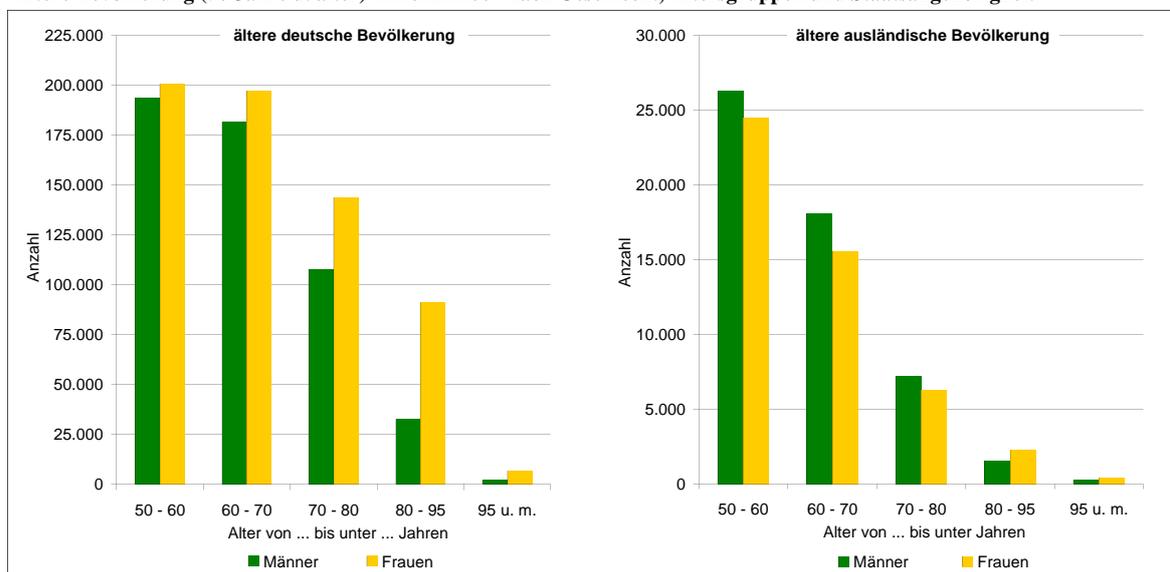
Um die heterogene Gruppe der älteren Bevölkerung - hier 50 Jahre und älter - besser untersuchen zu können, ist diese entsprechend der Empfehlung der WHO in *fünf Altersgruppen* unterteilt worden:

- die 50- bis unter 60-Jährigen (*junge Alte*),
- die 60- bis unter 70-Jährigen (*Ältere*),
- die 70- bis unter 80-Jährigen (*Alte*),
- die 80- bis unter 95-Jährigen (*Hochbetagte*) und
- die 95-Jährigen und Älteren (*Langlebige*).

In der deutschen Bevölkerung lag 2007 die Zahl der älteren *Frauen* in allen fünf „Alten“-Altersklassen über der der *Männer*. Bei den Ausländern und Ausländerinnen stellt sich das Bild etwas anders dar: Hier überwog der Frauenanteil erst bei den 80-Jährigen und Älteren (vgl. Abbildung 2.2).

Abbildung 2.2:

Ältere Bevölkerung (50 Jahre u. älter) in Berlin 2007 nach Geschlecht, Altersgruppen und Staatsangehörigkeit



(Datenquelle: AfS Berlin-Brandenburg / Berechnung und Darstellung: SenGesUmV - I A -)

Den größten Anteil an der älteren Bevölkerung insgesamt machte die Gruppe der *jungen Alten* und der *Älteren* aus (50 bis unter 70 Jahre, zusammen 68 %). Betrachtet man nur die ausländischen Personen, so ist der prozentuale Anteil dieser beiden Gruppen der 50- bis unter 70-Jährigen mit 82 % sogar noch größer (vgl. Tabellen 2.2.3 und 2.2.4).

Die Anzahl der älteren Bevölkerung stellt sich in den einzelnen Bezirken unterschiedlich dar. Der prozentuale Anteil bei 50-Jährigen und Älteren schwankt zwischen 23,1 % in Friedrichshain-Kreuzberg und 44,0 % in Steglitz-Zehlendorf (vgl. Abbildung 2.3).

Der Bezirk mit der zahlenmäßig größten älteren Bevölkerung ist Charlottenburg-Wilmersdorf, wo mehr als doppelt so viele 50-Jährige und Ältere wohnten als in Friedrichshain-Kreuzberg, der mit nur 23,1 % älterer Bevölkerung ein vergleichsweise junger Bezirk ist. Pankow hatte trotz einer hohen Anzahl an älteren Personen mit unter 30 % den zweitniedrigsten Altenanteil (vgl. Tabelle 2.2.3).

Ältere Personen mit Migrationshintergrund

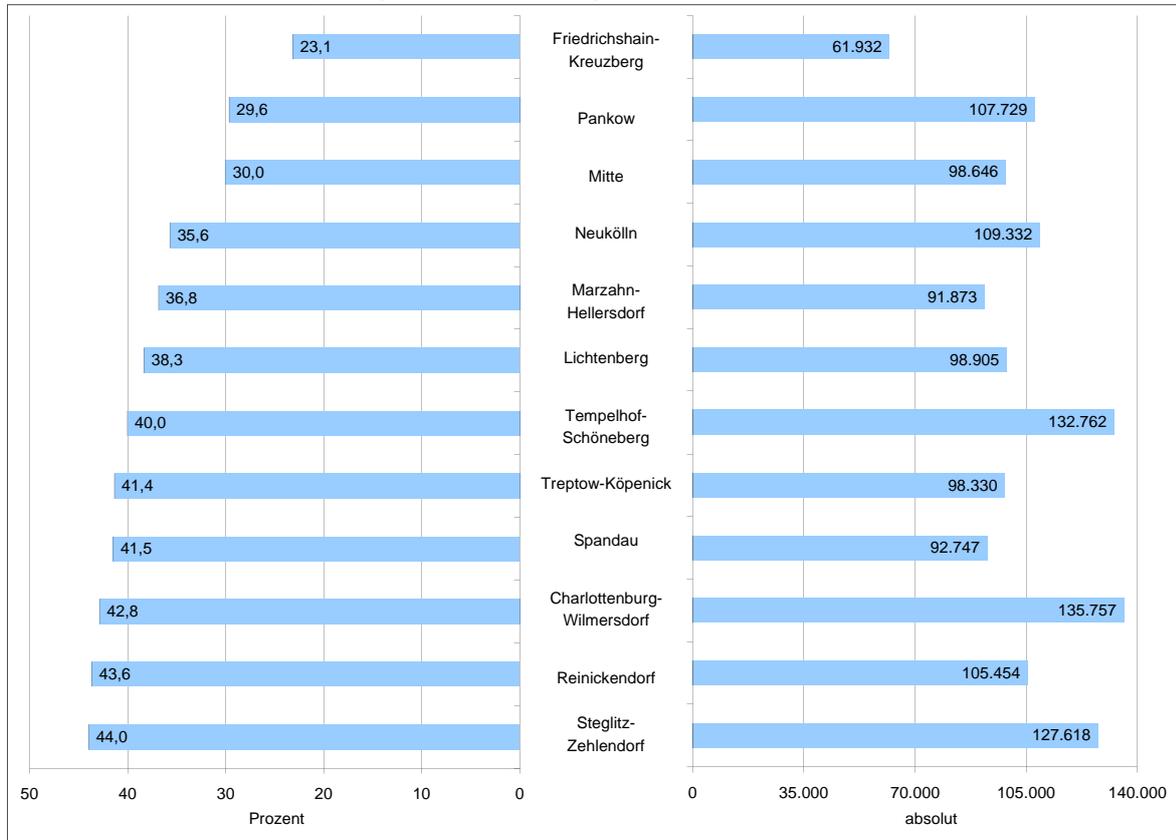
Als Personen mit *Migrationshintergrund* werden im Einwohnermelderegister Ausländer und Ausländerinnen, Deutsche mit ausländischem Geburtsland, Eingebürgerte bzw. Kinder nach der Optionsregelung sowie unter 18-jährige Deutsche, deren Eltern bzw. ein Elternteil Migrationsmerkmale aufweisen², verstanden.

Daten für die Altersgruppe der 50-Jährigen und Älteren sind aus der Quelle des Einwohnermelderegisters nicht verfügbar, weshalb hier die Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren dargestellt wird.

Stellt man die Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund in Berlin insgesamt und die Anzahl der älteren Personen ab 65 Jahren mit Migrationshintergrund der Gesamtbevölkerung bzw. der Gruppe der

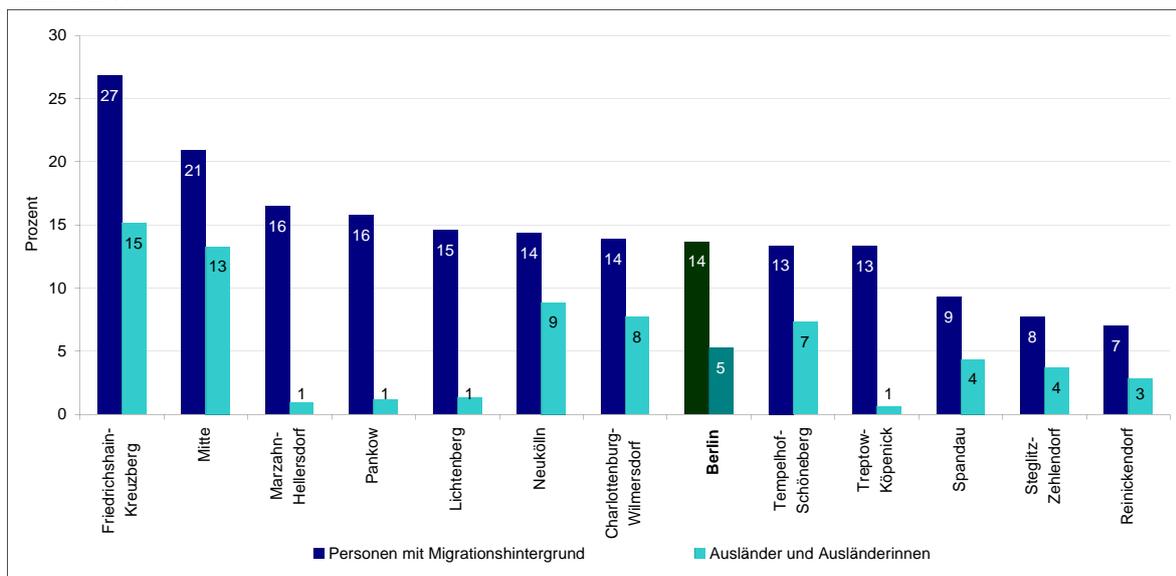
² Die Definition eines Migrationshintergrundes nach dem Mikrozensus weicht von der im Einwohnermelderegister ab. Letzteres ist ein Verwaltungsregister, für die Auswertung des Migrationshintergrundes können nur die dort vorhandenen Daten genutzt werden. Quelle: Hartmut Bömermann, Klaus Rehkämper, Ulrike Rockmann (2008): Neue Daten zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Berlin zum Stand 31.12.2007. In: Zeitschrift für amtliche Statistik Berlin-Brandenburg, 3/2008.

Abbildung 2.3:
Ältere Bevölkerung (50 Jahre und älter) in den Berliner Bezirken 2007
- absolut und Anteil in % an der jeweiligen Gesamtbevölkerung



(Datenquelle: AfS Berlin-Brandenburg / Berechnung und Darstellung: SenGesUmV - I A -)

Abbildung 2.4:
Melderechtlich registrierte Personen mit Migrationshintergrund sowie Ausländer und Ausländerinnen (fortgeschriebene Bevölkerung) im Alter von 65 und mehr Jahren in Berlin und in den Bezirken am 31.12.2007
- Anteil in %



(Datenquelle: AfS Berlin-Brandenburg / Berechnung und Darstellung: SenGesUmV - I A -)

über 65-Jährigen gegenüber, so stellt man fest, dass der Migrantenanteil im Alter deutlich geringer ist: Von den 619.510 am 31.12.2007 melderechtlich registrierten Berlinern ab 65 Jahren hatten fast 14 % einen Migrationshintergrund; bei der Bevölkerung insgesamt waren es fast 26 %.

Migrantenanteil im Alter deutlich geringer

Dieses Bild zeigt sich auch im Großteil der Bezirke, wo die Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund ab 65 Jahren deutlich unter dem entsprechenden Anteil an der Gesamtbevölkerung lag. In Mitte hatten laut Einwohnermelderegister fast 45 % der 323.017 dort lebenden Menschen einen Migrationshintergrund, während es bei den 65-Jährigen und Älteren knapp 21 % waren. Damit hatte dieser Bezirk den höchsten Anteil an Personen mit Migrationshintergrund. Den größten Anteil an älteren Personen mit Migrationshintergrund ab 65 Jahren hatte der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg mit fast 27 %.

Abbildung 2.4 stellt den Anteil der Ausländer und Ausländerinnen (aus der Bevölkerungsfortschreibung) und Personen mit Migrationshintergrund (aus dem Einwohnermelderegister) bei den 65-Jährigen und Älteren in Berlin und in den Bezirken in 2007 dar. Unter die melderechtlich registrierten Personen mit Migrationshintergrund fallen sowohl Deutsche mit Migrationshintergrund als auch Ausländer und Ausländerinnen (Definition siehe oben)³.

Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung bis 2030

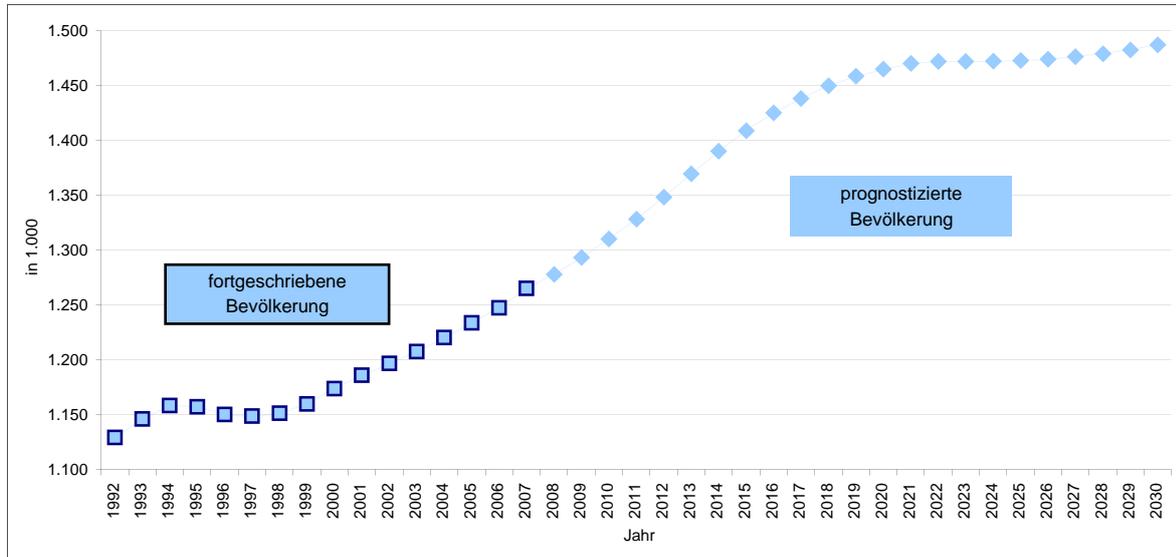
Seit Dezember 2008 stehen erste Eckzahlen der Bevölkerungsprognose für Berlin und die Bezirke 2007 bis 2030 der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung⁴ zur Verfügung. Demnach wird die Berliner Bevölkerungszahl entgegen dem Bundestrend bis zum Jahr 2030 um 1,7 % weiter steigen. In Berlin werden dann voraussichtlich 3,476 Mio. Einwohner leben, das entspricht einem Plus von knapp 60.000 Personen. Allerdings entwickeln sich die Bevölkerungszahlen in den einzelnen Altersgruppen, soweit in der verfügbaren Veröffentlichung vorhanden, verschieden. Wie überall in Europa wird auch in Berlin die Bevölkerung durch die gestiegene Lebenserwartung älter, während der Anteil der Menschen, die jünger als 65 Jahre sind, weiter sinken wird. Die Gruppe der erwerbsfähigen Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahren wird wahrscheinlich bis zum Jahr 2030 um 116.000 Personen (5,1 %) abnehmen. Besonders drastisch wird der Rückgang bei den jungen Erwachsenen zwischen 18 und 25 Jahren ausfallen: im Jahr 2030 werden ca. 43.200 Personen weniger dieser Altersklasse (ein Minus von 14,4 %) angehören. Demgegenüber werden die alten und sehr alten Jahrgänge stärker vertreten sein. Im Prognosezeitraum wird die Zahl der älteren Menschen ab 50 Jahre um 222.000 auf 1,49 Mio. Personen (+18 %) steigen, in der Gruppe der über 65-Jährigen wird mit einem Plus von 30 % ein noch größerer Zuwachs erwartet. In Abbildung 2.5 sind die tatsächliche Bevölkerung (Bevölkerungsfortschreibung) bis 2007 und die *Prognoseerwartungen* bis 2030 für die ältere Bevölkerung (50 und mehr Jahre) dargestellt. Im Prognosejahr 2030 werden dann etwa 43 % der Bevölkerung älter als 50 Jahre sein, 2007 lag der Anteil noch bei 37 %.

Die Zahl der über 80-jährigen Hochbetagten wird sich mit einer Steigerung von fast 90 % (+119.400 Personen) nahezu verdoppeln, die Zahl der Menschen im Alter von 65 bis unter 80 Jahren wird um 14,0 % (+69.100 Personen) wachsen. Somit werden die über 65-Jährigen im Jahr 2030 fast ein Viertel der Berliner Bevölkerung ausmachen, 2007 lag der Anteil noch bei knapp 19 %. Bei den Hochbetagten ab 80 Jahren verändert sich der Anteil von 4,0 % im Ausgangsjahr auf fast das Zweifache von 7,4 % im Jahr 2030. Zum Vergleich: der prozentuale Anteil der Kinder unter 6 Jahren an der Berliner Bevölkerung lag 2007 bei 5,1 % (175.300 Kinder), der 2010 seinen Höhepunkt mit 5,2 % (180.600 Kinder) erreichen wird, um danach stetig auf einen Anteil von 4,8 % bzw. 166.100 Kinder (gegenüber 2007 minus 9.300 Kinder) im Jahr 2030 abzusinken. Betrachtet man die Gruppe der unter 18-Jährigen, erkennt man auch hier die abfallende Tendenz (2007: 500.600 bzw. 14,7 % / 2030: 487.700 bzw. 14,0 %).

³ Für Angaben aus dem Mikrozensus zu Bildungsstand, Erwerbstätigkeit und überwiegendem Lebensunterhalt der Bevölkerung nach Migrationsstatus vgl. Tabellen 2.2.14 a, 2.2.15 a und 2.2.20 a - 2.2.20 c.

⁴ Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin (2008): Bevölkerungsprognose für Berlin und die Bezirke 2007 - 2030, <http://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/bevoelkerungsprognose/index.shtml> (11.12.2008).

Abbildung 2.5:
Fortgeschriebene und prognostizierte ältere Bevölkerung (50 Jahre und älter) in Berlin 1992 - 2030
 - in 1.000



(Datenquelle: AfS Berlin-Brandenburg / SenStadt Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesUmV - I A -)

Tabelle 2.2.13 enthält die erwartete Bevölkerung nach Altersgruppen und die Lastenquotienten, außerdem Prognosezahlen für die Bezirke für die Jahre 2010, 2015, 2020, 2025 und 2030. Detaillierte und kleinräumige Prognoseergebnisse der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung werden im II. Quartal 2009 als Broschüre und im Internet veröffentlicht werden.

Einfluss der Wanderungen auf die Altersstruktur

Nicht nur Wanderungsströme ins und aus dem Ausland können die Altersstruktur beeinflussen, auch Wanderungen innerhalb Deutschlands sind messbar. 2007 gab es einen *Wanderungsüberschuss nach Berlin* von 11.996 Personen, d. h. es haben mehr Menschen ihren Wohnort nach Berlin verlegt als aus Berlin weggezogen sind. Der positive Wanderungssaldo wurde zu 39 % von den Neu-Berlinerinnen und -Berlinern (4.619) bestimmt, die aus dem Ausland in die Stadt gezogen sind. Während es in der Altersgruppe der 15- bis unter 30-Jährigen einen starken positiven Wanderungssaldo nach Berlin gab, war dieser bei den unter 15-Jährigen und 30-Jährigen und Älteren negativ. Der insgesamt positive Wanderungssaldo ist durch die hohe Zahl an Zuwanderungen in der Altersgruppe der 15- bis unter 30-Jährigen (+ 22.782) entstanden (vgl. Tabelle 2.2.12).

Durchschnittsalter der Berliner Bevölkerung

Die Lebenserwartung der Berliner Bevölkerung ist seit 1990/1992 für Frauen von 77,4 auf 82,2 Jahre im Zeitraum 2005/2007 und für Männer von 71,0 auf 77,1 Jahre gestiegen. Eine ausführliche Darstellung der Lebenserwartung ist in Kapitel 3 im Abschnitt 3.1.2.1 zu finden.

Berliner Bevölkerung 2030 mit einem Altersdurchschnitt von 45,3 Jahren 2,9 Jahre älter als 2007

Mit der steigenden Lebenserwartung der immer älter werdenden Bevölkerung steigt auch das *Durchschnittsalter* der Berliner und Berlinerinnen. 2007 lag es noch bei 42,5 Jahren, voraussichtlich wird das Durchschnittsalter der Hauptstädter und Hauptstädterinnen 2010 bei 42,9 Jahren liegen und fast kontinuierlich bis zum Ende des Prognosezeitraums steigen. 2030 werden die Einwohner und Einwohnerinnen von Berlin mit einem Altersdurchschnitt von 45,3 Jahren knapp 3 Jahre älter sein als 2007.

Während im Jahr 2007 das Durchschnittsalter der Frauen in der deutschen Bevölkerung mehr als 3 Jahre über dem der Männer lag, waren ausländische Frauen im Schnitt etwa 0,6 Jahre jünger als die ausländischen Männer. Insgesamt war die ausländische Bevölkerung fast 7 Jahre jünger als die deutsche.

Der jüngste Bezirk war 2007 mit einem Durchschnittsalter von 37,2 Jahren Friedrichshain-Kreuzberg, an zweiter Stelle der Bezirksrangfolge stand Mitte mit 39,7 Jahren. In den übrigen zehn Bezirken war die Bevölkerung durchschnittlich jeweils über 41 Jahre alt. Die ältesten Bezirke waren Charlottenburg-Wilmersdorf und Steglitz-Zehlendorf mit einem Abstand von jeweils über acht Jahren (45,4 bzw. 45,3 Jahre) zum jüngsten Bezirk, gefolgt von Treptow-Köpenick mit einer durchschnittlich 45 Jahre alten Bevölkerung.

Allen Bezirken gemeinsam war, dass die Frauen im Durchschnitt älter waren als die Männer. Die Differenz zwischen dem Durchschnittsalter der Männer und dem der Frauen reichte von 3,5 Jahren in Steglitz-Zehlendorf (Frauen: 47 / Männer: 43,5 Jahre) bis zu einem Jahr in Friedrichshain-Kreuzberg (Frauen: 37,7 / Männer: 36,7 Jahre).